

mittendrin



MAGAZIN DER KATHOLISCHEN KIRCHE KERPEN SÜD-WEST

BARMHERZIG SEIN

Ausgabe 3/2016 – September / Oktober / November

BILD: DR. PAULUS DECKER IN: PFÄRRBRIEFSERVICE.DE

Liebe Leserinnen und Leser,

Was ist Barmherzigkeit?

Das Jahr 2016 hat Papst Franziskus als „Heiliges Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen. Er hat eingeladen die Barmherzigkeit mehr zu leben und ihr mehr Raum in unserem Leben einzuräumen. Passend dazu haben sich die Redaktion und externe Autorinnen mit den Werken der Barmherzigkeit beschäftigt und einige näher betrachtet.

Was sind Werke der Barmherzigkeit?

Die christliche Tradition kennt je sieben leibliche und geistige Werke der Barmherzigkeit, die von ihren Ursprüngen an als Hilfe gegen existentielle und situationsbedingte Nöte verstanden worden sind.

Die Aufzählung von Werken der Barmherzigkeit ist jedoch älter als das Christentum: Schon die alten Ägypter kannten sie. Im Alten Testament finden sich an vielen Stellen Beispiele für barmherzige Werke. Die geläufigste neutestamentliche Aussage steht im Matthäus-Evangelium (Kapitel 25, Verse 34-46). Hier wird hervorgehoben, dass die Gerechten gute Werke vollbringen, ohne Lohn zu erwarten.

Der Kirchenvater Augustinus (354-430), auf den die „klassischen“ geistigen Werke der Barmherzigkeit zurückgehen, unterstrich unter Berufung auf Matthäus 25, dass sowohl die leiblichen als auch die geistigen Werke je nach der Not des Nächsten variiert werden müssen. Was die Werke der Barmherzigkeit aus christlicher Sicht motiviert und ermöglicht, ist die zuvor erfahrene und in Jesus Christus offenbar gewordene Liebe und Barmherzigkeit Gottes, die beim Menschen barmherziges Handeln hervorruft.

In diesem Sinne sind auch die „Sieben Werke der Barmherzigkeit für Thüringen heute“ aus dem Jahre 2007 zu verstehen, nämlich als Handlungsmaximen aufgrund der Situation heutiger Menschen in Thüringen. Der Pfarrgemeinderat hat in diesem Jahr bei verschiedenen Anlässen und Festen Menschen befragt, zu ihrer Meinung und Wertigkeit zu den Werken der Barmherzigkeit (siehe Seite 11).

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Mittendrin-Team



Was heißt Barmherzigkeit?

Papst Franziskus hat das Jahr 2016 als Heilige Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen und eingeladen sich der „Barmherzigkeit“ anzunähern und sie zu leben. Bei „Barmherzigkeit“ geht es nicht nur um das Verteilen von Almosen, sondern um Gerechtigkeit und Zuwendung.

Allen kennen wir das biblische Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Ein Fremder hilft uneigennützig einem verletzten Opfer des Raubüberfalls. Er verbindet die Wunden, sorgt für die Pflege und übernimmt alle Kosten in der Herberge am Weg. Barmherzigkeit also Mitleid mit den Armen, Schwachen und Verletzten? Es bedeutet wohl mehr als reines Mitleid. Niemand soll seinen Mitmenschen nicht beachten. Zur Barmherzigkeit gehört auf jeden Fall ein Handeln, ein Tun am Nächsten; ein sich einsetzen für jemanden. Kardinal Kaspar hat dazu angemerkt: „Gerechtigkeit ist das Minimum wie man sich gegenüber anderen verhält. Das Maximum ist aber die Barmherzigkeit. Ohne die Gerechtigkeit gibt es auch keine Barmherzigkeit. Die Barmherzigkeit geht immer über die Gerechtigkeit hinaus, weil sie jedem eine Chance gibt und auf die einzelne Person schaut. Das große Vorbild der Barmherzigkeit ist Gott selber, der niemals jemand aus seiner Liebe ausschließt, der bereit ist von seinem falschen Weg abzulassen.“

Barmherzigkeit konkret gibt es nach christlichen Verständnis in / durch die sieben leiblichen und sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit (siehe Seite 11). Dennoch denken die meisten Menschen Barmherzigkeit ist gleich zu setzen mit dem Geben von Almosen. Vielleicht ist dies der einfachste Weg: Geld spenden bei der Kollekte, für ein kirchliches Hilfswerk oder bei einer (Natur-) Katastrophe. Ja, das ist gut und hilft Menschen, ist auch besser als nichts tun und wegsehen. Beim barmherzigen Handeln schaue ich dem ande-

ren in die Augen. Papst Franziskus sagt: „Nicht bloß geben, auch berühren.“ Anders ausgedrückt: Eben nicht nur Geld geben, auch Liebenswürdigkeit.

Wenn wir diesem Ansatz von Papst Franziskus folgen, dann merken wir schnell, dass Barmherzigkeit etwas Urchristliches ist. Die sogenannte „Goldene Regel“ benennt es schon, dass niemand dem andern etwas antun soll, was dieser selber nicht will, dass es einem angetan wird. Bei der Nächstenliebe kommt eine emotionale Dimension hinzu, moralisch gut Handeln aus Liebe zu einem Menschen, handeln mit Herz also.

Nach Walter Kardinal Kaspar in seinem Buch „Barmherzigkeit. Grundbegriff des Evangeliums – Schlüssel des christlichen Lebens“ ist Barmherzigkeit letzten Endes eine Lebensweise, die das Leben prägt und verändert. Aus seiner Sicht soll es eine menschliche Grundhaltung werden. Dass wir Augen haben füreinander und nicht egozentrisch sind. Für ihn bedeutet dies Herzensbildung, Selbstkritik und Nachdenklichkeit. Es geht im Leben nicht darum sich immer durchzusetzen, sondern auch die wahrzunehmen, welche auf der Strecke bleiben. Ein wenig barmherziger zu sein, kann jeder versuchen. Das was wir an Liebe schenken, das wird auch zu uns zurückkehren und uns bereichern.



Ludger Möers
Pfarrer



INHALTSVERZEICHNIS

- S. 2 Editorial
- S. 3 Geistliches Wort
- S. 4 Voneinander lernen
- S. 5 Lästige ertragen
- S. 6 Tote würdig begraben
- S. 7 Gefangene besuchen
- S. 8 Beleidigern verzeihen
- S. 9 Fremde beherbergen
- S. 10 St. Vinzens Wasser
- S. 11 Werke der Barmherzigkeit
- S. 12 Medienseite
- S. 13 Blick über den Kirchturm
- S. 14 Termine & Nachrichten
- S. 15 Termine & Nachrichten
- S. 16 Nachrichten & Impressum
- S. 17 Nachrichten & Regelmäßige Messen
- S. 17 Pfarrchronik
Besondere Gottesdienste
- S. 20 Kontaktdaten

Voneinander lernen

Unwissende lehren – Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit. (2. Tim 3,16)

Sein Wissen weitergeben – das ist das erste der sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit. Gibt es in Kerpen Menschen, die dies mit Begeisterung und ohne materielle Entlohnung tun, nur weil er/sie ein Herz für die Armen (so die ursprüngliche Wortbedeutung) hat? Ja – es gibt viele. Einige stellen wir Ihnen vor:

„Welcome! Welcome“, ruft Manfred Wirtz mit lächelnden Augen und winkenden Händen. Drei junge Männer haben soeben den Unterrichtsraum im Sindorfer Pfarrzentrum St. Maria Königin betreten. Deutsch können sie noch nicht, sie leben erst seit kurzem in einer Kerpener Flüchtlingsunterkunft. Um die Sprache schnell zu lernen, deshalb sind sie heute gekommen. In den Räumen der Pfarrgemeinde geben Manfred Wirtz und sieben weitere Männer und Frauen im Auftrag des Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) regelmäßig Sprachkurse. Rund 40 Menschen, die Deutsch lernen wollen, kommen regelmäßig zu den insgesamt fünf zweieinhalbstündigen Vormittagskursen. Außerdem gibt es in Sindorf 20 ehrenamtliche Paten, die Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bei Schule und Jobsuche unterstützen. „Die Hilfsbereitschaft der Ehrenamtlichen sei groß“, freut sich SKF-Mitarbeiterin Katharina Kowalla-Stamm. „Mir macht der Unterricht Spaß und ich habe die Zeit“, sagt der ehemalige Steuerberater, der seit zwei Jahren in Rente ist und acht Stunden in der Woche in sein Ehrenamt investiert. Er ist

der Meinung man könne nicht immer nur sagen: Ihr da oben, macht mal was! ohne selbst etwas zu tun.

Lesen bildet, heißt es. Damit das so bleibt, kommt Ulrike Breuer, Mutter von drei Kindern, regelmäßig in die Türnicher Grundschule. Hier erzählt sie den Schülern von Huckelberry Finn, den Furchtlosen Fürchterlingen und Räuber Hotzenplotz. Rund 1200 Bücher, Spiele, CDs und Filme können Kinder bis 12 Jahren im Leseclub ausleihen, „um die Welt entdecken können“, sagt Leiterin Angela Pape. Und sie hofft, wenn die Kinder erst einmal auf den Geschmack gekommen seien, werde sie die Freude am Lesen in die großen Büchereien führen.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit gegen Kinderarmut engagieren sich rund 40 Sprachpaten im Stadtgebiet Kerpen. In Zusammenarbeit mit den Grundschulen, Kirchen und Jugendzentren schenken Menschen Kindern aus fremden Ländern Zeit und Aufmerksamkeit, damit sie schneller die deutsche Sprache lernen.

Während die einen über Büchern sitzen, beugt sich Gerd Trümner in Sindorf über einen defekten Staubsauger. Gerd Schäfer reicht dem Elektromeister entsprechendes Werkzeug. Keine Viertelstunde und der alte Vorwerk läuft wieder. Trümner und Schäfer haben den



© JÖRN BUCHHEIM - FOTOLIA

Kabelbruch behoben. Ehrenamtlich. Die beiden Rentner sind Mitglieder des Netzwerk 55plus und Teil eines handwerklichen Teams, das an jedem 1. Samstag im Monat im Sindorfer Jugendzentrum seine Hilfe anbietet, Defektes zu reparieren. Die Leute stehen Schlange. Der eine mit alten Teddybären, die gefüllt und geflickt werden sollen, der andere mit einem defekten Kassettenrecorder. Der dritte sucht Rat bei einem nicht funktionierenden Rasenmäher. Allen kann geholfen werden. Der Teddy verlässt prall gefüllt den Raum, der Kassettenrecorder dudelt und der Rasenmäher brummt. „Wir zeigen den Leuten, wie es geht – und ich selbst lerne auch immer noch etwas dazu“, freut sich Gerd Schäfer, der gelernte Chemietechniker, über den elektronischen Erfolg. Die vier Stunden im Monat seien für ihn eine Bereicherung.

Susanne Schwister

WER SICH EHRENAMTLICH ENGAGIEREN MÖCHTE, KANN SICH HIER ÜBER MÖGLICHKEITEN INFORIEREN:

Stadt Kerpen: Annette Seiche, 02237/58-173, aseiche@stadt-kerpen.de, www.kerpen-gelingt-gemeinsam.de
Seelsorge Kerpen Süd-West: Kirstin Lange, 02275- 332579, fluechtlingshilfe@kerpen-sued-west.de

A close-up photograph of a person's hands, with fingers interlaced to form a heart shape. The person is wearing a light-colored, possibly white, t-shirt. The background is softly blurred, showing more of the person's torso and arms.

Lästige ertragen

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen.

Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld!

[Kol 3,13]

Nur noch zehn Minuten Mittagspause und die alte Dame vor Ihnen in der Schlange legt ihren Wocheneinkauf aufs Band, während Sie Ihren Hühnchensalat für eine Person umklammern und von einem Bein aufs andere hüpfen. Zurück im Büro können Sie diesen nicht einmal genießen, weil ihr Kollege Ihnen eine dezierte Beschreibung seiner letzten Wurzelbehandlung liefert.

Ihr Chef kommt herein und Sie sind froh über die Ablenkung; doch er bittet Sie, an seiner Stelle zu einer Konferenz zu gehen, die nach Feierabend stattfindet. Er selbst müsse seine Tante im Krankenhaus besuchen. Am frühen Abend, nachdem die Konferenzteilnehmer eine nicht enden wollende Reihe von Fragen abgefeuert haben, springen Sie ins Auto und haben nur den einen Wunsch: Endlich allein sein! Enthusiastisch biegen Sie auf die Autobahn ein – und stecken inmitten hunderter anderer Pendler im Stau.

Die Hölle sind die anderen?

Jeder von uns möchte an manchem Tagen dem Schriftsteller Sartre in dieser Hinsicht zustimmen. Von Zeit zu Zeit fallen uns unsere Mitmenschen einfach nur

lästig. Doch was heißt das eigentlich: lästig?

Theoretisch kommt dieses Adjektiv schließlich vom Nomen „Last“. In vielen Fällen scheint es uns, als wollte uns der andere eine Last aufbürden, die wir nun erst recht nicht gebrauchen können. Doch man kann es auch anders sehen: so wie der andere uns belastet, so befreit er sich selbst von seiner persönlichen Last. Oft brauchen wir jemanden, der uns einfach nur zuhört, und es fällt uns gar nicht auf, dass derjenige sich von uns „belästigt“ fühlt.

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Das schrieb schon Paulus in einem Brief an die Galater. Als Je-

sus den Kreuzweg ging, nahm ihm Simon von Cyrene für einen Teil des Weges das Kreuz ab. „Lästige geduldig ertragen“ ist eines der sieben Werke der Barmherzigkeit. Sich die Zeit oder Kraft zu nehmen, um nicht aus der Haut zu fahren, oder kurz angebunden und abweisend auf andere zu reagieren, denen möglicherweise damit geholfen wird, ihr persönliches Kreuz zu tragen – das entspringt dem christlichen Prinzip.

Also fragen Sie ihren Chef nach seiner kranken Tante und helfen Sie der alten Dame mit ihren Einkäufen – so nehmen Sie sich selbst und anderen ein wenig von der Last..

Dana Wedowski

Tote würdig begraben

„Ich gab den Hungernden mein Brot und den Nackten meine Kleider; wenn ich sah, dass einer aus meinem Volk gestorben war und dass man seinen Leichnam hinter die Stadtmauer von Ninive geworfen hatte, begrub ich ihn.“ (Tob 1,17)



PFARRBRIEFSEKRETÄR - BERNHARD RIEDL

Der Evangelist Matthäus berichtet uns „vom Weltgericht“ nur von sechs Werken der Barmherzigkeit. Die „Toten würdig begraben“ erwähnt er nicht.

„Das siebte Werk, die Toten zu bestatten, wurde von dem Kirchenvater Lactantius mit Bezug auf das Buch Tobit (Tob 1,17–20 EU) hinzugefügt und hat sich in der katechetischen Tradition der Kirche als Bestandteil der sieben Werke der Barmherzigkeit etabliert.“ (aus Wikipedia)

Waren Sie schon einmal auf einer Beerdigung, wo nur die Bestatter, die Pastorin und Sie selbst dabei waren? Ja, das gibt es wirklich. Ich habe es persönlich schon erlebt und kann sagen, das macht sehr traurig. Das Gefühl, dass da ein Mensch gestorben ist, um den niemand weint, den niemand vermisst, ist kaum zu beschreiben.

Im alten Testament finden wir häufiger Beschreibungen, dass Tote begraben wurden: In Genesis ist zu lesen, dass Abraham sich eine Höhle als Grabstätte für sich und seine Familie kaufte, um dort begraben zu werden. Im neuen Testament erfahren wir an unterschiedlichen Stellen, wie würdevoll man mit Verstorbenen

umgeht, wie man sie wäscht, ölt, einbalsamiert, in Tücher wickelt, zum Grab begleitet, und den Angehörigen beisteht.

Auf die Anfrage, ob und welche Bedeutung das Werk der Barmherzigkeit für Beerdigungsinstitute habe, gibt Frau Haußner aus einem Bestattungshaus in Erftstadt den Hinweis, dass in Ehrfurcht vor dem Leben mit dem Toten pietätvoll umgegangen wird. Der Tote wird gewaschen und angezogen, ganz nach seinem Wunsch oder dem der Angehörigen, die dabei auch mitwirken können. Es ist wichtig für den Trauerprozess, den Teil des Abschiednehmens so intensiv und individuell wie möglich mitgestalten zu können. Schließlich war der Verstorbene ein Teil ihres Lebens, das danach ganz anders weitergeht. Aus diesen Handlungen und aus einer würdigen Begräbnisfeier soll sich das Leben des Verstorbenen widerspiegeln. Für die Angehörigen lässt sich für ihr Leben ohne den Verstorbenen daraus Kraft schöpfen.

Aus eigenen Erfahrungen und aus den Danksagungen der Trauernden lässt sich dies bestätigen. Wenn auch die Bestattungsformen unterschiedlich sind nach

Ländern, Religionen und Möglichkeiten, so helfen würdevolle Verabschiedungen der Toten den Trauernden im Leben weiter. Es berührt uns, wenn wir von unmenschlichen Tötungen und Unglücken erfahren, wo es den Hinterbliebenen nicht möglich ist, ihre Toten zu verabschieden und zu begraben. Mit einem Grab erhalten sie einen Platz des Gedenkens. Für viele Menschen ist dies sehr wichtig und spricht u. a. gegen eine anonyme Bestattung.

Vielen Umsiedlern von Mannheim war es wichtig, auch ihre Toten mitzunehmen. In einer würdigen Feier wurden die anstehenden Umbettungen in der Kirche vorgelesen und für jeden Verstorbenen eine Kerze angezündet. Auf Wunsch war es auch möglich, bei der erneuten Bestattung dabei zu sein. Dem beauftragten Steinmetzbetrieb war es dabei „Aufgabe und Pflicht, den Prozess der Umbettung möglichst reibungslos und pietätvoll zu gestalten“. Den Menschen in Mannheim ist es wichtig, wieder das Grab ihrer Lieben besuchen zu können.

Rosemarie Beier



© BIBI - FOTOLIA

Gefangene besuchen

Ich war im Gefängnis
und ihr seid zu mir gekommen. (Mt 25,36)

Wir alle wissen, dass es Menschen gibt, die eingesperrt sind. Menschen, die nicht einfach die Türe aufmachen können und die auch nicht einfach bestimmen können, wer die Türe öffnet. Sie sind im Gefängnis. Sie haben Freiheitsentzug als Strafe oder wegen Untersuchungshaft.

Freiheitsentzug bringt mit sich, dass man auch nicht einfach Freunde, Kollegen, die eigenen Kinder, Eltern oder die Partnerin besuchen kann. Eine der fundamentalen Folgen des Freiheitsentzuges ist der Beziehungsentzug. Abgeschnitten von den Lieben allein auf der Zelle.

Der Inhaftierte kann nicht zur Einschulung der Tochter, kann dem Sohn nicht bei den Hausaufgaben helfen, kann mit seiner Frau keinen Ausflug machen. Er kann sie nur wenige Stunden im Monat sehen, sprechen, umarmen.

Gerade eben war ich mit einem Mann in der Kirche, der nicht zur Beerdigung seines Vaters gehen konnte, die zur gleichen Zeit stattfand. Eine Ausführung zur Beisetzung gelingt oft nicht, weil der Termin zu kurzfristig bekannt oder das Grab zu weit weg ist.

Andere haben gar keinen Menschen. Sie sind allein und waren vor der Haft schon allein, oder durch ihre Tat und die Inhaftierung sind Beziehungen abgebrochen worden.

Allen gemeinsam ist hier, dass sie viele Stunden allein auf der Zelle verbringen. Auf ca. 7,5-8m². Allein mit ihren Gedanken. Allein mit ihren Sorgen.

Wie kostbar ist es da, wenn sich ein Mensch interessiert - wenn einer da ist, der zuhört - wenn einer hilft, den in sich kreisenden Gedankenstrudel zu bremsen und andere Perspektiven und Gedanken zu ermöglichen. Dies ist natürlich meine Hauptaufgabe als Seelsorger. Viele Mitarbeiter im Justizvollzug tun ihre Arbeit mit einer solchen Haltung. 21 Ehrenamtliche kommen im Rahmen des katholischen Gefängnisvereins in die JVA Remscheid, um Gefangene zu besuchen.

Wer allein ist, braucht jemanden, der ihn wahrnimmt, ihn ernstnimmt und wertschätzt - egal was gewesen ist. Darum geht es im Werk der Barmherzigkeit „Gefangene besuchen“. Es geht nicht darum auszusortieren, wer einen

Besuch verdient hätte. Egal, welcher Grund zur Inhaftierung geführt hat - egal, welche Religion - egal, welche Nation. Das Kriterium ist „gefangener Mensch“. Darauf zielt das Werk der Barmherzigkeit. Darum identifiziert sich Jesus auch mit jedem Gefangenen: „Ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“ (Mt 25,36)

Martin Böller



Pastoralreferent Martin Böller, seit 10 Jahren als Gefängnisseelsorger tätig



Beleidigern gern verzeihen

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? (Mt 5, 44-46)

Zugegeben es klingt leichter als es ist. Wer ist schon gerne eine blöde Kuh, ein Sackgesicht oder ein dummer... ok lassen wir das. Die Bandbreite an Beleidigungen ist groß und groß ist auch deren Wirkung. Da können Tränen fließen und Fäuste fliegen. Am Ende gibt es Verletzte, so oder so. In beiden Fällen hat der Beleidiger geschafft was er wollte, er hat mich runtergemacht oder auf die Palme gebracht. Aber was wenn weder das eine noch das andere mit mir passiert? Dann bin ich entweder ein gefühlloser Stein, taub – oder und das ist am wahrscheinlichsten – einfach klug und barmherzig. Klingt spektakulärer als es ist. Im Grunde meint es nur, dass ich cool bleibe und dem Beleidiger verzeihe. Alternativ könnte ich ihm auch eine Beleidigung oder eine Faust an den Kopf schleudern – aber das Leben ist kein Terence Hill und Bud Spencer Film. Meistens sind Beleidigungen ja auch garnicht

so gemeint, sondern platzen einfach raus, wenn zum Kurzschluss kommt. Wer kennt's nicht? Im Auto bei unfähigen Verkehrsteilnehmern, der Torschütze der gegnerischen Mannschaft oder die Politesse mit dem Knöllchen. Jeder hat doch schon mal seinem Ärger verbal Luft gemacht und sich dann aber auch schnell wieder beruhigt und vielleicht sogar über sein Verhalten geschmunzelt. Wobei es bei im Falle der Politesse noch teuer werden kann. Stichwort: Beamtenbeleidigung. Egal, jeder hat schon mal jemanden beleidigt. Kurz und knapp:

Bußgeldkatalog der Schimpfwörter	
Die Strafen stammen aus verschiedenen Gerichtsurteilen.	
„Du Mädchen!“ (zu einem Polizisten)	200 Euro
„Dumme Kuh“	300 Euro
„Blödes Schwein“	475 Euro
Scheibenwischer-Geste	1000 Euro
„Idiot“	1500 Euro
„Alte Sau“	2500 Euro
Stinkefinger	4000 Euro

Quelle: bussgeldkatalog.org

Es geht darum, einfach mal ein Auge zuzudrücken und zu verzeihen sein. Das bringt den Beleidiger vielleicht sogar noch mehr aus der Fassung als alles andere – der Doof! (Pardon).

Stephan Wagner



FLÜCHTLINGSBOOT ALS ALTAR BEI DER FRONLEICHNAMSMESSE VOR DEM KÖLNER DOM

Fremde beherbergen

Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin Gast gewesen, und ihr habt mich beherbergt. (Mt 25:35)

Menschen willkommen heißen, sie zu betreuen und als Gäste in unserer Mitte aufzunehmen, das ist für Christen nicht nur eine Floskel, sondern ein klarer und zentraler Auftrag unseres Glaubens. Aber was bedeutet 'Gastfreundschaft' genau? Wie kann ich diesen Glaubensgrundsatz wirklich praktisch leben? Wie können wir als Christen diesem biblischen Anspruch gerecht werden und dem Wort 'Gastfreundschaft' wirklich Leben einhauchen?

Gastfreundschaft beinhaltet viele Aspekte, aber der erste Schritt ist es immer, die Haustür zu öffnen wenn es klingelt und einen Platz im eigenen Haus anzubieten. Eine Herberge, in der Fremde sich angenommen fühlen.

In einer Zeit, in der Millionen von Menschen sich aufmachen, Schutz weit weg von ihrem zuhause zu suchen, stehen wir als Christen einer großen Herausforderung gegenüber. Zugleich bietet uns die momentane Situation aber auch eine Chance, den Grundsatz der Gastfreundschaft, der tief in unserem Glaubens

verwurzelt ist, auszuleben: Fremden Schutz und Obdach anbieten.

Wie schwierig es ist, genau dies zu tun, erleben wir tagtäglich. Medien berichten immer wieder von ausgenutzter Gastfreundschaft und von Menschen, die nicht das Verhalten von Gästen an den Tag legen. Aber heißt das für uns im Umkehrschluss, einen wesentlichen Glaubensauftrag beiseite zu legen und unsere Türen zu verschließen? In diesem Dilemma ist es ermutigend zu sehen, wie viele Menschen in unseren Pfarrgemeinden eine Antwort auf diese Frage gefunden haben. Oftmals ungesehen und ungedankt, sind die ehrenamtlich Engagierten ein integraler Bestandteil der sozialen Arbeit in unseren Kirchengemeinden, so auch in der Flüchtlingshilfe.

Sei es durch Patenschaften für Flüchtlinge, Sprachunterricht, Nähkurse, Übersetzungsdienst, Hausaufgabenhilfe oder auch durch Sachspenden und viele andere Dienste. Überall machen Menschen sich auf, zu helfen, ungeachtet der negativen Nachrichten.

Diese engagierten Flüchtlingshelfer sind ohne Frage eine treibende Kraft in der aktiven Flüchtlingshilfe, nicht nur in unserem Seelsorgebereich, sondern landesweit. Ohne ihr Engagement wäre die Bewältigung der Aufnahme der vielen Neankömmlinge sicherlich nicht möglich.

Ehrenamtliche öffnen Türen, nehmen Anteil am Schicksal der Flüchtlinge und versuchen, diesen Fremden zu helfen, auch langfristig eine neue Heimat zu finden. Sie leben vor, was es heißt, Fremde zu beherbergen und so Gottes Liebe weiterzugeben, ungeachtet aller entmutigenden Umstände.

Unser Auftrag als Nachfolger Christi, Fremde zu beherbergen, ist göltig, auch wenn es unter unseren Gäste immer Menschen geben wird, die unsere Gastfreundschaft überstrapazieren. Das unermüdliche Engagement der Ehrenamtlichen in unserer Mitte ist hierfür ohne Zweifel ein beeindruckendes Zeugnis und eine große Inspiration.

Kerstin Lange

Ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben (Mt 25,42)

Zu diesem Werk der Barmherzigkeit, hier eine kleine Geschichte aus Spanien, die dem heiligen Vinzenz zugeschrieben wird. Wenn man vom Frauenbild dieser Geschichte absieht, was nun wirklich nicht mehr zeitgemäß ist, so kann sie uns neben einem Lächeln vielleicht auch eine ernstere Botschaft mitteilen:

Zum heiligen Vinzenz Ferrer kam einst eine Frau. Sie beklagte sich bitter über ihren Mann: Er sei so brummig und jähzornig, man könnte es schier nicht mehr bei ihm aushalten. Meister Vinzenz möchte ihr doch ein Mittel geben, damit der Friede wieder in ihr Haus einziehe.

„Geh zu unserm Kloster“, sprach der Heilige, „und sag dem Pförtnerbruder, er soll dir etwas Wasser vom Klosterbrunnen geben. Kommt dann dein Mann nach Hause, so nimmst du einen Schluck von diesem Wasser. Behalte es aber vorsichtig im Munde. Dann wirst du ein Wunder erleben!“

Getreulich tat die Frau, was der Heilige befohlen hatte. Als der Mann abends heimkam, begannen gleich wieder Misstrauen und Ungeduld in ihm sich zu regen. Schnell nahm die Frau von dem geheimnisvollen Wasser und presste die Lippen aufeinander, um ja das Wunderwasser gut im Munde zu behalten.

Wirklich! Bald schon schwieg der Mann. So war für heute das Ungewitter schnell vorüber.

Noch mehrmals versuchte die Frau ihr Geheimmittel: Immer wieder der gleiche wunderbare Erfolg! Ihr Mann war seitdem wie umgewandelt. Er gab ihr wieder liebe Worte und lobte sogar ihre Sanftmut und Geduld.

Die Frau, ganz selig über ihres Mannes Sinnesänderung, eilte zum Heiligen und berichtete ihm freudestrahlend über den Erfolg des Geheimmittels.

„Das Wasser vom Klosterbrunnen, das ich dir geben ließ, liebe Tochter“, sprach lächelnd Vinzenz, „hat dieses Wunder nicht bewirkt, sondern nur dein Schweigen. Dein Schweigen hat ihn besänftigt.“

**Noch heute gibt es in Spanien das Sprichwort: „Trink St. Vinzenzwasser!“
- Wie wär's, wir würden hin und wieder auch einen Schluck von diesem Wasser trinken? Manch „Durstigem“ wäre dann vielleicht eher geholfen...**

Umfrageergebnis

In Kerpen Süd-West wurden durch eine Umfrage zu den 7 leiblichen und 7 geistigen Werken der Barmherzigkeit im Jahr 2016 folgende 7 Werke als die Wichtigsten ermittelt:

1. Trauernde trösten
2. Hungernde speisen
3. Kranke besuchen
4. Tote in Würde verabschieden
5. für alle beten
6. Durstigen zu trinken geben
7. Unwissende lehren

Als Begriffe zum Thema Barmherzigkeit wurden Nächstenliebe, Menschlichkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Nachbarschaftshilfe, Warmherzigkeit, Wertschätzung, Flüchtlingshilfe u.a.m.

Die mit Abstand meistgenannte mit Barmherzigkeit in Zusammenhang gebrachte Person ist nach Päpsten, Heiligen, Ehrenamtlichen, Pflegepersonal und Einzelpersonen.

Mutter Theresa



DIE SIEBEN WERKE DER BARMHERZIGKEIT HEUTE



Einem Menschen sagen:

Du gehörst dazu,
ich höre dir zu,
ich rede gut über dich,
ich gehe ein Stück mit dir,
ich teile mit dir,
ich besuche dich,
ich bete für dich.

BISTUM ERFURT

WERKE DER BARMHERZIGKEIT

DIE GEISTLICHEN WERKE

- Die Unwissenden lehren
- Den Zweiflern raten
- Die Trauernden trösten
- Die Sünder zur Umkehr ermutigen
- Denen, die uns beleidigen, verzeihen
- Die Lästigen ertragen
- Für alle Menschen beten

DIE LEIBLICHEN WERKE

- Die Hungernden speisen
- Den Durstigen zu trinken geben
- Den Nackten bekleiden
- Die Fremden beherbergen
- Die Kranken pflegen
- Die Gefangenen besuchen
- Die Toten in Würde bestatten

Einladung zum Filmabend ins Pfarrheim von Türnich

Am 3. November um 19.30 Uhr lädt der Pfarrgemeinderat Sie zu dem Film **MR. MAY UND DAS FLÜSTERN DER EWIGKEIT** mit anschließendem Gespräch ein.



„Tote zu bestatten“ gehört zu den sieben Werken der Barmherzigkeit, wie sie die Tradition der Kirche lehrt. Der vielfach ausgezeichnete Film „Mr. May und das Flüstern der Ewigkeit“ gibt Gelegenheit, darüber gerade im von Papst Franziskus ausgerufenem Jahr der Barmherzigkeit ins Gespräch zu kommen.

Zum Film: John May bemüht sich mit Akribie und wahrer Engelsgeduld im Auftrag der Londoner Stadtverwaltung darum, Angehörige einsam verstorbener Menschen ausfindig zu machen. Wenn sich alle Spuren als vergeblich erwiesen haben, kümmert sich Mr. May mit liebevoller Anteilnahme um eine würdevolle Beisetzung. Als Mays Abteilung Einsparmaßnahmen zum Opfer fallen soll, stürzt er sich auf seinen letzten Fall: Billy Stoke, dessen verwaorloste Wohnung genau vis-à-vis seinem eigenen Zuhause liegt. **Uberto Pasolini, 2012, 87 Min. | Spielfilm ab 12 Jahren**

Pia Biehl



BARMHERZIGKEIT - WAS IST DAS? von Pia Biehl

Die sieben Werke der Barmherzigkeit sind bis heute die Grundlage von Diakonie und Caritas und vermutlich sogar jeder Zivilisation - auch wenn sie kaum jemand aufzählen kann. In diesem Buch wird den Kindern anschaulich erklärt, was Barmherzigkeit ist und warum es gut ist und gut tut, Kranke zu pflegen, Hungernde zu speisen, Durstende zu tränken, Fremde zu beherbergen, Nackte zu kleiden, Gefangene zu besuchen und Tote zu bestatten. Dazu erzählt die Autorin Geschichten aus der Lebenswelt der Kinder und zeigt, dass Barmherzigkeit keine Fremdsprache ist, sondern dass sie längst barmherzig sind.

Bonifatius | 8,90 €

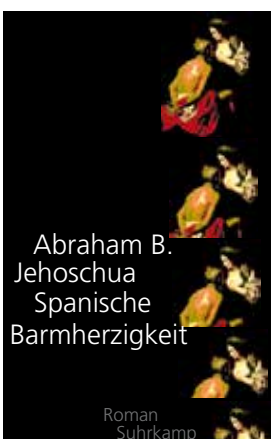


BARMHERZIGKEIT - GRUNDBEGRIFF DES EVANGELIUMS - SCHLÜSSEL CHRISTLICHEN LEBENS von Walter Kardinal Kasper

Vom Papst empfohlen! „Ein bisschen Barmherzigkeit verändert die Welt, macht sie weniger kühl und gerechter“, sagte Papst Franziskus bei seinem ersten Angelus-Gebet. Zum Thema Barmherzigkeit hat er dieses Buch von Walter Kasper gelesen und ihn als tüchtigen Theologen gelobt.

„Ein kleines Vademekum der Menschlichkeit, das sich nicht scheut, auch konkrete gesellschaftliche, politische und kirchliche Fehlentwicklungen zu benennen.“ (Daniel Deckers in der FAZ)

Verlag Herde | 22,00 €



SPANISCHE BARMHERZIGKEIT von Abraham B. Jehoschua

Abraham B. Jehoschua erzählt in seinem meisterhaft komponierten Roman von einem erfolgreichen Leben und von dem Preis, der dafür gezahlt werden muss.

Als der Regisseur Jair Moses zu einer Retrospektive seiner Filme nach Santiago de Compostela eingeladen wird, will er die Reise nach Spanien in Begleitung von Ruth, seiner langjährigen Weggefährtin, genießen. Aber dann ruft ein verstörendes Bild in seinem Hotelzimmer vergessen geglaubte Erinnerungen wach: Eine Filmszene, in der Ruth als junge Frau einem Bettler am Straßenrand die Brust geben sollte, führte zum Zerwürfnis mit dem Drehbuchautor, seinem engsten Freund. Wie konnte es so weit kommen? Die Konfrontation mit seinen alten Filmen, lässt Moses tief in seine Vergangenheit eintauchen und in einem neuen Licht sehen. Der überwältigende Wunsch nach Versöhnung wird für ihn zum Auslöser für die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte.

Suhrkamp | 26,95 €

Pilgerreise ins Heilige -Land: 17.-24. Juli 2017

Eine Pilgerreise „auf und in den Spuren Jesu“ – Unter diesem Thema besuchen wir heilige Stätten in Israel und Palästina, um so den Wurzeln unseres Glaubens auf den Grund zu gehen

In diesem Land stehen wir auf dem Boden der Heilsgeschichte. Hierhin führte der „Gott der Väter“ die Patriarchen, die als Nomaden umhergetrieben, hier sesshaft wurden und hier ihre elementaren Gotteserfahrungen machten. Mose und das Volk Israel haben nach Exodus und langjährigen Wüstenaufenthalten hier eine neue Heimat gefunden.

Und schließlich ist dieses auch die Heimat Jesu, der hier geboren wurde inmitten von religiösen, sozialen und politischen Konflikten. Es ist das Land seiner Wunder und Gleichnisse, hier verkündete er das Reich Gottes, hier ist der Ort seiner Passion und seines Todes, seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Hier offenbarte sich der Auferstandene seinen Jüngern. Auch die Geschichte der jungen Kirche hat hier ihren Anfang genommen: das Pfingstereignis, das Wirken der Apostel, insbesondere von Petrus und Paulus ist auf diesem Boden entstanden. Deswegen nennen wir dieses Land „Heiliges Land“ und bezeichnen Jerusalem als „Heilige Stadt“. In Gebet und Meditation, im Hören und Erläutern biblischer Texte und in der Feier der Eucharistie wird dieses Geschehen lebendig

Derzeit liegt unsere Preiskalkulation bei

€ 1.540,00 pro Person bei 26-30 zahlenden Teilnehmern
€ 1.500,00 pro Person bei 31-35 zahlenden Teilnehmern
Der Einzelzimmerzuschlag beläuft sich auf € 235,-

Anmeldungen:

Pfarrbüro St. Martinus, Kerpen
Stiftsstraße 6
50171 Kolpingstadt Kerpen

St.-martinus-kerpen@kerpen-sued-west.de



Darin sind folgende Leistungen erhalten:

zunächst Vorschlag, Details können sich ändern

- Flug ab/bis Köln bzw. Düsseldorf via Frankfurt oder München nach Tel Aviv und zurück
- Flughafen-, Sicherheits- und Landegebühren
- Rundreise nach vorliegendem Programm mit insgesamt 7 Übernachtungen in guten christlichen Pilgerherbergen, alle Zimmer mit Bad oder DU/WC, davon
- 3 x in Galiläa, Pilgerhaus Tabgha, direkt am See Gennesaret gelegen
- 4x in Jerusalem, Paulushaus am Damaskustor, Gästehaus des DVHL
- Halbpension vom Abendessen des Anreisetags bis zum Frühstück des Abreisetags
- Komfortabler klimatisierter Reisebus für alle Transfers und Exkursionen.
- Deutschsprachiger lizenzierter Guide für alle Tage des Programms
- Alle Eintrittskosten gemäß Programmverlauf einschl. Seilbahn Masada
- Trinkgelder für Guide, Busfahrer und Hotelpersonal
- Pilgerpolice-Versicherung, (Krankheit-Unfall-Gepäck)
- Reiserücktrittskostenversicherung, (20% Selbstbehalt)

IMPRESSUM

Mittendrin - Magazin der Katholischen Kirche in Kerpen Süd-West

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Kerpen Süd-West, Stiftsstr. 6, 50171 Kerpen

mittendrin@kerpen-sued-west.de

Redaktion: Ludger Möers (verantwortlich), Rosemarie Beier, Steffi Heuser, Susanne Schwister, Gerda Vreemann, Stephan Wagner, Dana Wedowski, Georg Wirtz

Gestaltung: Claudia Riffeler-Lörcks
ecce! agentur für gestaltung, Kerpen
Druck: pacem Druck Köln
Auflage: 14.600 Exemplare

Nächstes Thema:

Dezember 2016 – Februar 2017
Thema: Gebete
Redaktionsschluss: 20.09.2016

Eingesandte Artikel spiegeln die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Artikel zu kürzen.



Sonntag der Weltmission

Der Sonntag der Weltmission ist die größte globale Solidaritätsaktion der Katholiken. Er wird weltweit am vorletzten - in Deutschland am vierten - Sonntag im Oktober gefeiert. Dann wird eine Kollekte für die Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien gesammelt. Gleichzeitig beten die Gläubigen in allen rund 2.500 katholischen Diözesen weltweit füreinander. Sie setzen damit ein Zeichen, dass Kirche nicht allein die Kirche in der eigenen Stadt oder dem eigenen Dorf meint, sondern eine weltweite Gemeinschaft ist. In Deutschland organisiert das Internationale Katholische Missionswerk missio den Sonntag und Monat der Weltmission.

Die Päpstlichen Missionswerke, zu denen auch missio zählt, sammeln am Sonntag der Weltmission in rund 100 Ländern eine Kollekte für die Arbeit der etwa 1.100 ärmsten Diözesen der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien. Aus dem Erlös dieser Kollekte finanzieren sie ihre Seelsorge, soziale und interreligiöse Arbeit, Infrastruktur sowie Ausbildung von Laien, Priestern und Ordensleuten mit.

Wie wird die Kollekte zum Sonntag der Weltmission verteilt?

Die Kollekte zum Sonntag der Weltmission fließt in einen globalen Solidaritätsfonds der Päpstlichen Missionswerke. Einmal im Jahr stimmen die Nationaldirektoren der rund 100 Päpstlichen Missionswerke darüber ab, welche Diözesen der ärmsten Ortskirchen mit welchem Anteil aus diesem Fonds unterstützt werden. Priorität haben Diözesen, die ihre Arbeit nicht aus eigener Kraft leisten können. Wichtig: Bei der Verteilung der Gelder haben alle Nationaldirektoren jeweils eine Stimme. So zählt die Stimme aus einem reichen Land genauso viel wie die aus einem armen Land. Das garantiert eine gerechte Verteilung.

Keiner soll alleine glauben.

Unsere Identität: Barmherzigkeit

Die Diaspora-Aktion steht unter der Frage: Was unterscheidet uns – als Christen – von unseren Mitmenschen? Was ist unser „Markenkern“? Oder anders gefragt: Was ist unsere Identität? Gerade in der Diaspora, wo Christen als Minderheit unter Anders- und Nichtgläubigen leben, stellt sich diese Frage in verschärftem Maße.

„Mit unserer diesjährigen Diaspora-Aktion nehmen wir Orte und Situationen in den Blick, in denen Menschen sich barmherzig für andere einsetzen. So ist beispielsweise das Engagement für Sterbende und deren Angehörige in Hospizen oder anderen sozialen Einrichtungen ein Zeichen gelebter Barmherzigkeit und Solidarität“, sagte der Generalsekretär des Bonifatiuswerkes, Monsignore Georg Austen.

Andere solcher ermutigender Zeichen lebendigen Glaubens fänden sich dort, wo Menschen den Neubau oder die Instandhaltung von Kirchen und Gemeinderäumen fördern; wo Menschen mithelfen würden, weite Wege zueinander und zum Gottesdienst zu überwinden und sich Menschen für die christliche Botschaft einsetzen.

Das gezeichnete Motiv zur Aktion zeigt Menschen unterschiedlicher Herkunft, die sich an den Händen halten, füreinander da sind und so ein Herz bilden. Das Herz steht für die Barmherzigkeit Gottes, der sein Herz an die Menschen verschenkt hat und durch das Evangelium Orientierung gibt. Alle miteinander leben sie ihre christliche Identität und schenken Gemeinschaft. Doch das Herz ist nicht ganz geschlossen, ein Platz ist noch frei. Erst wenn auch Außenstehende eingeladen und in der Gemeinschaft aufgenommen werden, kann die Menschenkette ein vollständiges Herz ergeben.

„Christliche Identität ist ohne andere nicht denkbar.“, sagte der Präsident des Bonifatiuswerkes, Heinz Paus.



Martinusmarkt – statt ADVENTSMarkt

Am 19. November 2016 startet wieder der bekannte Bazar der Kolpingsfamilie Kerpen im Kapitalhaus der Pfarrgemeinde St. Martinus, Kerpen. In diesem Jahr beginnt der Advent sehr früh und deshalb ist eine Woche vor dem 1. Adventssonntag noch Mitte November und der Gedenktag des Pfarrpatrons St. Martin so grade vorbei.

Aus diesem Grunde wurde der Markt umbenannt in „Martinsmarkt“. Zu dem passen so auch die Aktionen der verschiedenen Gruppe und Vereinen auf dem Kirchplatz vor St. Martinus besser zur „Festwoche St. Martinus – 1700 Jahre Verehrung Hl. Martin“: Es gilt die Einladung zu Glühwein, Reibekuchen, Waffeln, Kindermusical, Adventskränze kaufen, Socken kaufen, nette Menschen treffen und Postkarten aus-suchen.

Dienst in den Gemeinden des Erzbistums



Am Samstag, 10. September um 10.00 Uhr werden im Hohen Dom St. Peter zu Köln zwei Frauen und ein Mann als Gemeindeferentin, Pastoralreferentin und Pastoralreferenten im Erzbistum Köln für ihren Dienst in den Gemeinden des Erzbistums Köln beauftragt.

Zu ihnen gehört auch Claudia Overberg, die dann als Gemeindeferentin in unserem Seelsorgebereich arbeiten wird.

Deshalb: HERZliche Einladung zur Mitfeier im Kölner Dom. Wir würden uns freuen, wenn viele aus dem Seelsorgebereich Kerpen Süd-West an dieser Feier der Hl. Messe und der Beauftragung teilnehmen würden.

TERMINE

SEPTEMBER

- Fr 02. 15.00 Ökumenischer Schöpfungstag, Gymnicher Mühle - kfd
- So 04. 12.00 Brüggen: Treffpunkt Gemeinde
- Di 06. 17.00 Buir: Nachbarschaftsmesse bei Fam. Degen
- Sa 10. 9.00 Fußwallfahrt nach Aldenhoven
- So 11. Blatzheim: Gemeindefrühstück n. d. Messe
- So 11. Kerpen: Kevelaer-Wallfahrt
- So 11. 18.00 Buir: Taizegebet
- Di 13. 8.00 Mödrath: Kevelaer Wallfahrt der kfd
- Mi 14. 13.00 Brüggen: Caritas Seniorenfahrt
- So 18. 10.00 Türnich: Treffpunkt St. Rochus
- Fr-So 16.- 18. Brüggen: Kirmes
- So 18. Kerpen: Kolpingwandertag
- Mi 21. 14.00 Kerpen: Mit dem Fahrrad unterwegs – Treffpunkt Stiftsplatz -kfd
- So 25. Kerpen: 100 Jahre kfd St. Martinus Kerpen

OKTOBER

- Do 06. Mannheim: Halbtagestour der kfd
- So 09. Blatzheim: Gemeindefrühstück n.d. Messe
- So 02. 10.00 Brüggen: Treffpunkt Gemeinde
- Di 25. Kerpen: Einkehrtag Bildungsst. Maria Rast -kfd
- So 16. 18.00 Buir: Taizegebet
- So 16. 10.00 Türnich: Treffpunkt St. Rochus
- Mi 19. 14.00 Kerpen: Mit dem Fahrrad unterwegs – Treffpunkt Stiftsplatz -kfd
- Sa 22. 20.00 Kerpen: Konzert Portsmouth Cathedral Choir

NOVEMBER

- So 06. 16.00 Kerpen: St. Martinus, Orgelkonzert
- Fr 11. 17.00 Buir: WoGo der Kindergartenkinder, anschl. Martinszug
- So 13. Blatzheim: Gemeindefrühstück n. d. Messe
- Mi 16. 15.00 Kerpen: Jahreshauptversammlung -kfd
- Sa 19. Kerpen: Diözesanverband Köln Einladung zum polit. Frühstück, Maternushaus Köln -kfd
- So 20. 10.00 Türnich: Treffpunkt St. Rochus
- So 13. 18.00 Buir: ökum. Taizégebet in der ev. Gemeinde
- Di 22. 15.00 Kerpen: Jahreshauptvers. Elisabethverein
- So 27. 12.00 Brüggen: Adventsmarkt
- So 27. 17.00 Buir: ökum. Lichtergang
- So 27. 18.00 Blatzheim: St. Kunibert, Adventkonzert der Kirchenchöre aus Buir/Blatzheim und Manheim

Regelmäßige Messen

Samstag

- 17.00 St. Quirinus, Mödrath
- 17.15 St. Albanus u. Leonhardus, Manheim
- 18.30 St. Martinus, Kerpen
- 18.30 St. Rochus, Türnich

Sonntag

- 9.00 St. Rochus, Türnich
- 9.15 St. Kunibert, Blatzheim
- 9.30 St. Martinus, Kerpen
- 11.00 St. Michael, Buir
- 11.00 St. Quirinus, Mödrath
- 11.00 St. Joseph, Brüggen
- 18.30 St. Martinus, Kerpen

Montag

- 10.30 St. Josef-Haus, Buir

Dienstag

- 9.00 St. Quirinus, Mödrath
- 9.30 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Rochus, Türnich
entfällt bei Seniorenmesse

Mittwoch

- 9.00 St. Martinus, Kerpen
entfällt bei Seniorenmesse
- 9.00 St. Michael, Buir
1x im Monat 8.10 Schul- und Gemeindemesse
- 10.00 St. Joseph, Brüggen

Donnerstag

- 9.00 St. Albanus u. Leonhardus, Manheim
- 17.30 St. Rochus, Türnich
- 19.00 St. Martinus, Kerpen

Freitag

- 9.00 St. Kunibert, Blatzheim
- 10.00 St. Martinus, Kerpen
- 18.00 St. Joseph, Brüggen

Ab dem 17. September finden die Vorabendmesse in St. Quirinus, Mödrath und St. Rochus, Balkhausen-Türnich wieder statt.



100 Jahre kfd St. Martinus Ein Grund zum Feiern!

Die kfd St. Martinus Kerpen feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Ein guter Grund zum Feiern und mit Freude und Dankbarkeit auf vieles Erreichte zurückzuschauen und ebenso die Zukunft und deren Herausforderungen und Chancen in den Blick zu nehmen! All dies ist im Motto des Jubiläums „Frauen – gestern – heute – morgen“ ausgedrückt.

Der Festgottesdienst zur Jubiläumsfeier findet am Sonntag, 25. September um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Martinus statt. Alle sind hierzu herzlich eingeladen.

ERNTEDANK – Gottesdienst

Der Erntedankgottesdienst in den Pfarrgemeinden St. Quirinus und St. Martinus, für die Stadtteile Mödrath, Manheim, Langenich und Kerpen, findet in diesem Jahr am Sonntag, 2. Oktober, um 10.30 Uhr, wieder auf dem Kolpinghof in Kerpen, Ende der Neustraße, statt.

Wir freuen uns bei gutem Wetter in der großen Halle die Hl. Messe zu feiern. Im Anschluss gibt es ein kleines kaltes / warmes Büffett mit Suppe, Kuchen und belegten Brötchen.

Die Pfarrgemeinde St. Rochus feiert wie jedes Jahr auf „Gut Hohenholz“ den großen Erntedankgottesdienst mit Tiersegnung am Sonntag 2. Oktober, 10.00 Uhr.



BILD: MATHIAS W. ELSNER
IN: PFARRBRIEFERVICE.DE

Festwoche „1700 Jahre Hl. Martin“

Der heilige Martin von Tours ist einer der beliebtesten Heiligen. 2016 ist das 1700. Geburtsjahr des Heiligen.

Wollte man den „Erfolg“ eines Heiligen an der Verbreitung seines Namens festmachen: Sankt Martin hätte keine schlechten Karten. Jedes Kind kennt ihn. Allein in Frankreich sollen im Mittelalter 3.667 Kirchen nach dem heiligen Martin benannte benannt gewesen sein.

Woher stammt die ungeheure Popularität dieses Heiligen? Warum wird sein Fest heute noch gefeiert? Und warum müssen Gänse bis heute darunter leiden, dass sie Martin zum Bischof gemacht haben sollen?

Rund um die Pfarckirche St. Martinus gibt es vom 8.-19. November viele Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um diese vielen Fragen zu beantworten.

Auszug aus dem Festprogramm:

Mittwoch, 9. November

15.00 Uhr Seniorenmesse und
Seniorenachmittag

Sonntag, 13. November

9.30 Uhr Patroziniums Familienmesse
mit Musicelementen

Montag, 14. November

Bilderbuchkino für Kleinkinder
und deren Eltern und Großeltern

Mittwoch 16. November

Sankt Martin - Ikone der christlichen
Nächstenliebe von der christlichen Antike
bis in die Gegenwart.
Referent: Prof. Dr. Manfred Becker-Huberti

Donnerstag 17. November

Seniorenfrühstück der Kolpingsfamilie:
Alte und neue Martinslieder mit
Pfr. i.R. Engelbert Zobel

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Familienmessen

So.	9.30	St. Martinus Kerpen
So	11.00	St. Quirinus, Mödrath, nicht am 02.10.
25.09.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
25.09.	11.00	St. Michael, Buir
02.10.	9.00	St. Rochus, Türnich
02.10.	11.00	St. Joseph, Brüggen
23.10.	11.00	St. Michael, Buir
27.10.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
27.11.	11.00	St. Michael, Buir
27.11.	11.00	St. Joseph, Brüggen

Kindergottesdienste

09.09.	15.00	St. Martinus, Kerpen, Kinderkirche,
11.09.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
23.09.	14.30	St. Rochus, Türnich
02.10.	11.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim WoKi
09.10.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
28.10.	14.30	St. Joseph, Brüggen, Kinderkirche
28.10.	15.00	St. Quirinus, Mödrath
13.11.	9.15	St. Kunibert, Blatzheim
13.11.	10.00	St. Michael, Buir, St. Josef Haus
25.11.	10.00	St. Martinus Kinderkirche, Kerpen
25.11.	14.30	St. Rochus, Türnich
11.12.	11.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim WoKi

Frauenmessen

Di	9.00	St. Quirinus, Mödrath, nicht am 13.09
Mi	9.00	St. Martinus, außer bei Seniorenmessen
07.09.	9.00	St. Martinus, Kerpen – kfd
07.09.	9.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim
13.09.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
27.09.	10.00	St. Rochus, Türnich
05.10.	9.00	St. Martinus, Kerpen – kfd
05.10.	9.00	St. Michael, Buir, Pfarrheim
05.10.	14.30	St. Joseph, Brüggen
11.10.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
25.10.	10.00	St. Rochus, Türnich
08.11.	9.30	St. Kunibert, Blatzheim
16.11.	15.00	St. Martinus, Kerpen, Schützenh., – kfd
17.11.	9.00	St. Leonhardus und Albanus, Manheim
22.11.	10.00	St. Rochus, Türnich

Seniorenmessen

06.09.	16.00	Seniorenheim, Brüggen
07.09.	15.30	Joh.-Rau-Seniorenzentrum, Kerpen
14.09.	15.00	St. Martinus, Kerpen
14.09.	15.00	St. Michael, Pfarrheim
20.09.	14.30	Pfarrsaal, Türnich
04.10.	16.00	Seniorenheim, Brüggen
05.10.	15.30	Joh.-Rau-Seniorenzentrum, Kerpen

- 12.10. 15.00 St. Martinus, Kerpen
 12.10. 15.00 St. Michael, Pfarrheim, Erntedank
 18.10. 14.30 Pfarrsaal, Türnich
 02.11. 15.30 Joh.-Rau-Seniorenzentrum, Kerpen
 08.11. 16.00 Seniorenheim, Brüggen
 09.11. 15.00 St. Martinus, Kerpen
 09.11. 15.00 St. Michael, Pfarrheim, St. Martin
 15.11. 14.30 Pfarrsaal, Türnich

PFARRFESTE

18.09. 11.00 St. Quirinus, Mödrath
 anschl. Pfarr- und Kindergartenfest und Einführung
 der neuen Messdiener

ROSENKRANZANDACHT

- Do/Fr 17.00 St. Rochus, Türnich
 Fr 17.30 St. Joseph, Brüggen
 Fr/Sept. 18.00 St. Quirinus, Mödrath,
 Mo-Mi-Fr/Okt. 17.00 St. Quirinus, Mödrath
 Di/ Okt. 18.00 St. Kunibert, Blatzheim
 Do/Okt 18.30 St. Martinus, Kerpen
 Do/Okt. 16.45 St. Rochus, Türnich
 Fr/Nov. 17.00 St. Quirinus, Mödrath

ALLERHEILIGEN, 11. NOVEMBER

- 9.00 Türnich: Gräfl. Kapelle auf dem Friedhof
 9.15 St. Kunibert, Blatzheim
 9.30 St. Martinus, Kerpen
 11.00 St. Quirinus, Mödrath, anschl. Gräbersegnung
 Friedhof Kerpen-Nord
 11.00 St. Michael, Buir
 11.00 St. Joseph, Brüggen, anschl. Prozession zum
 Friedhof und Gräbersegnung
 13.30 St. Albanus und Leonhardus Manheim:
 Gräbersegnung
 14.00 St. Albanus und Leonhardus Messe anschl.
 Gräbersegnung in Manheim-neu
 14.30 St. Kunibert, Blatzheim, Andacht mit
 Gräbersegnung
 15.00 St. Martinus, Kerpen, Andacht mit Gräbersegnung
 15.00 St. Quirinus, Mödrath, Andacht mit
 Gräbersegnung Friedhof Mödrath
 16.00 St. Michael, Buir, Andacht in der Friedhofs-
 kapelle mit Gräbersegnung

EWIGES GEBET

- 13.11. St. Michael, Buir
 19.11 St Albanus und Leonhardus
 22.11. St. Kunibert, Blatzheim
 24.11. St. Martinus, Kerpen
 08.12. St. Rochus, Törnich

Bitte beachten Sie die Meldungen im „Aktuell“.

Weitere besondere Gottesdienste

September

- 11.11.00 Buir: Feldmesse, Fußballpl. FC Borussia Buir
 11.19.30 Kerpen: Abendgebet mit den Kevelaerpilgern
 11.18.00 Mannheim: Andacht, Rückkehr d. Aldenhovenpilger
 18. 9.30 Kerpen: Messe mit der Kolpingsfamilie
 18.11.00 Brüggen: Festmesse z. Kirmes, Mehrzweckhalle
 25. 9.15 Mannheim-neu: Festmesse Jubiläum
 Tambourcorbs im Festzelt
 25. 9.30 Kerpen: Festmesse 100 Jahre kfd St. Martinus
 29. 9.00 Mannheim-neu: Nachbarschaftsmesse

Oktober

02. 9.00 Törnich: Erntedankmesse auf Gut Hohenholz
 mit Tiersegnung
 02. 9.15 Blatzheim: Erntedankmesse
 02.10.30 Kerpen: Erntedankmesse in der Kolpingscheune,
 Einführung neue Messdiener und Tiersegnung
 02.11.00 Brüggen: Erntedankmesse
 08.17.15 Mannheim: Messe, anschl. Lichterprozession
 „Maria Viktoria“
 22.18.30 Kerpen: Messe zur Kirchweih mit dem StiftsChor
 29.18.30 Kerpen: Messe Weltgebetstag int. Kolpingwerk
 29.18.30 Blatzheim: Messe zum Cäcilienfest

November

- 05.17.15 Mannheim: Cäcilienmesse, anschl.
 Jahreshauptversammlung Kirchenchor
 05.18.30 Brüggen: Patronatsmesse der St. Hubertus
 Schützen mit Krönung
 12.18.30 Kerpen: Martinuskommunion d.
 St. Sebastianus Schützenbruderschaft
 13. 9.00 Törnich: Erstkommunioneröffnung
 13. 9.15 Blatzheim: Volkstrauertag Messe,
 anschl. Kranzniederlegung
 13.11.00 Brüggen: Eröffnung der Erstkommunion-
 vorbereitung
 16. 9.00 Buir: Messe zum Cäcilienfest
 20.11.00 Brüggen: Messe zum Cäcilienfest
 22.15.00 Kerpen: Messe des Elisabethvereins, anschl.
 Jahreshauptversammlung
 26.17.00 Mödrath: Roratemesse
 26.18.30 Kerpen: Messe zum Cäcilienfest

ST. MARTINUS, KERPEN

Stiftsstraße 6 Telefon: 02237/2316
50171 Kerpen Telefax: 02237/55640
st.martinus@kerpen-sued-west.de

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Renate Eilers, Ulrike Carlier, Monika Welter, Ute Wolff



PFARRER

Ludger Möers

Tel: 02237/3282
pastor-moeers@gmx.de

ST. ALBANUS UND LEONHARDUS, MANHEIM

Blatzheimer Str. 19 Telefon: 02275/398
50170 Kerpen-Manheim Telefax: 02275/332578
st.albanusundleonhardus@kerpen-sued-west.de

Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Ulrike Carlier



PFARRVIKAR

Thomas Oster

Tel: 02237/921947
pastor-oster@gmx.de

ST. QUIRINUS, MÖDRATH

Kirchplatz 3 Telefon: 02237/922616
50171 Kerpen-Mödrath Telefax: 02237/922617
st.quirinus@kerpen-sued-west.de

Dienstag, Donnerstag und Freitag 9.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrbüro-Team: Dagmar Münchrath und Anne Lips-Keppeler



PFARRVIKAR

Waldemar Warzynski

Tel: 02275/9183943
waldemar.warzynski@
erzbistum-koeln.de

ST. KUNIBERT, BLATZHEIM

Dürener Str. 278 Telefon: 02275/246
50171 Kerpen-Blatzheim Telefax: 02275/911062
st.kunibert@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag und Freitag 10.00 – 11.30 Uhr
Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Birgit Davepon



DIAKON

Harald Siebelist

Tel: 02275/913404
Harald@Siebelist.de

ST. MICHAEL, BUIR

Eichemstr. 4 Telefon: 02275/360
50170 Kerpen-Buir Telefax: 02275/5769
st.michael@kerpen-sued-west.de

Montag, Dienstag, Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Hilde Pohl



GEMEINDEREFERENTIN

Claudia Overberg

Tel: 02237/9799560
claudia.overberg@googlemail.com

ST. JOSEPH, BRÜGGEN

St.-Josef-Str.16 Telefon: 02237/7475
50169 Kerpen-Brüggen Telefax: 02237/975617
st.joseph@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.00 – 13.00 Uhr
Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Gabi Frohn



GEMEINDEREFERENTIN

Dagmar Bilstein

Tel: 02237/9299039
dagmar.bilstein@googlemail.com

ST. ROCHUS, BALKHAUSEN/TÜRNICH

Heerstr. 160 Telefon: 02237/7335
50169 Kerpen-Türnich Telefax: 02237/9799700
st.rochus@kerpen-sued-west.de

Dienstag und Freitag 9.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Pfarrsekretärin: Anne Lips-Keppeler



PFARRER i.R.

Georg Neuhöfer

Tel: 02275/9199923

Weitere Informationen unter www.kerpen-sued-west.de
Priesternotruf im Dekanat Kerpen: Tel: 01520/2922884
Telefonseelsorge: 0800/1110111 (Anruf kostenfrei)



PFARRER i.R.

Engelbert Zobel

Tel: 02237/55752